

LEITBILD

„Gib mir keinen Fisch, lehre mich das Fischen.“

frei nach Konfuzius, *551 v. Chr. †479 v. Chr.
Chinesischer Philosoph

Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Selbsterhalt gelten als zentrale Werte des individuellen Menschen in einer modernen, sich dynamisch fortentwickelnden Gesellschaft. Eine stetig wachsende Vernetzung, systemische Veränderungen in Familien, sowie ein gesellschaftlich struktureller Wandel, z.B. demographische Verwerfungen und Schnelllebigkeit, stellen uns als Einzelne wie auch als Wertegemeinschaft vor immense Herausforderungen.

Das Familieninstitut mit seinen Mitarbeitern sieht sich als Institution der Hilfe zur Selbsthilfe: intensive Begleitung und Anleitung gehen bedarfsgemäß über in eine Aktivierung persönlicher und sozialer Ressourcen, hin zu einer höchst möglichen Unabhängigkeit von staatlichen und caritativen Einrichtungen. Selbstwirksamkeit muss als direkte Möglichkeit der Mitgestaltung erlebt und erlernt werden.

Im Vordergrund stehen hierbei die Partizipation und Mitbestimmung am eigenen Lebensmodell und im engeren Umfeld, bis hin zur gesellschaftlichen Teilhabe und Mitwirkung. Das Planen und Umsetzen direkter Handlungsmöglichkeiten werden initiiert und verinnerlicht.

Dies gilt ebenso für Beschwerdewege und Problemlösungsstrategien des alltäglichen Lebens innerhalb und außerhalb des Instituts.

Eine systemische Haltung und Arbeitsweise auf Basis einer intensiven Beziehungsgestaltung gelten als Grundkonzept unseres pädagogischen und therapeutischen Handelns.

Der Mensch soll befähigt werden, sowohl für sich als auch für seine Umwelt ein größtmögliches Maß an Verantwortung zu übernehmen.